

## Denkmal für Vertriebene

Leonhard Hanel stiftete den Stein der Stadt Leutershausen

**LEUTERSHAUSEN (ubr) –** In Leutershausen erinnert jetzt ein Denkmal an die 1700 Heimatvertriebenen und Flüchtlinge aus dem ehemals deutschen Osten, die in den Jahren von 1945 bis 1947 eine neue Heimat in der Stadt fanden. Das Denkmal, das jetzt auf einer Grünfläche an der Sudetenstraße enthüllt wurde, wurde der Stadt von Leonhard Hanel gestiftet.

In einer feierlichen Zeremonie mit Bürgermeister Heß, zahlreichen Vertretern des Stadtrats, der Geistlichkeit beider großer christlicher Konfessionen und musikalisch umrahmt von einem Chor der Gustav-Weißkopf-Schule, wurde das Denkmal enthüllt.

Ein Jahrhundertkrieg mit Flucht und Vertreibung habe im letzten Jahrhundert eine in Europa beispiellose Völkerwanderung ausgelöst, sagte Bürgermeister Siegfried Heß. Mit Handwagen, Rucksack oder Holzkoffer seien zwei Millionen Heimatvertriebene nach Bayern gekommen. Viele von ihnen hätten im Land ebenso wie auch viele der 1700 Vertriebenen, die nach Leutershausen gekommen seien, eine neue Heimat gefunden. Zunächst sei den Vertriebenen auch Misstrauen entgegengebracht worden. Die neuen Bürger seien aber später anerkannt und integriert worden und hätten mit ihrer oftmals sehr guten Ausbildung

einen hohen Beitrag zum Wiederaufbau geleistet. Das Denkmal, für das sich die Stadt bei seinem Stifter bedanke, solle zweierlei erreichen. Ein Erinnerung an das Leid und die Geschichte der Vertriebenen sein und gleichzeitig Dank an die Leutershäuser Bevölkerung für die Aufnahme der neuen Mitbürger ausdrücken. Auch ein Zeichen der Hoffnung, der Toleranz und des Vertrauens sei der Gedenkstein.

Diese Anliegen unterstrich auch der Denkmalstifter Leonhard Hanel in seiner Schenkungsurkunde an die Stadt, die er bei der Enthüllung verlas. 1947 war der Stifter selbst als Heimatvertriebener aus dem Altvatergebirge im Sudetenland nach Leutershausen gekommen und hatte hier ein bis heute renommiertes Natursteinwerk aufgebaut.

Das Denkmal wurde vom Sohn des Stifters, dem Steinmetz und Bildhauermeister Harald Hanel im Natursteinwerk Hanel gefertigt. Ein Riss, der in den massiven Block aus Granit oben eingearbeitet ist, ist gefüllt mit vielen herausgemeißelten kleinen Quadern, die den Spalt wieder verfüllen. Die Würfel symbolisierten die verschiedenen deutschen Landsmannschaften, die vertrieben worden seien und in Deutschland die Bevölkerungsstruktur durcheinandergewürfelt hätten, aber auch in ihr aufgegangen seien, erklärte der Erschaffer des Denkmals.



Ein Denkmal für Heimatvertriebene und Flüchtlinge stiftete Leonhard Hanel (rechts) der Stadt Leutershausen. Es wurde am Wochenende auf einer Grünfläche an der Sudetenstraße enthüllt. Foto: Brühshweim